

Kluge Verschlussache

Fünf Schüler aus Olching setzen sich beim „Startup School Cups“ durch.

Fürstenfeldbruck/Olching – Wiederverwenden statt wegwerfen: Ein Team des Olchinger Gymnasiums hat einen Flaschenverschluss entwickelt, der nach einmaligem Gebrauch nicht mehr im Müll landet – wie herkömmliche Kronkorken. Mit ihrer Geschäftsidee setzten sich die Schüler gegen sechs weitere Gymnasien aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck sowie aus der Stadt und dem Landkreis München durch und durften beim Regionalfinale des „Startup School Cups“ ganz oben aufs Siegereck steigen.

Den Wettbewerb für Schüler der zehnten Klasse (Fach: Wirtschaft und Recht) hatten die Industrie- und Handelskammer Fürstenfeldbruck sowie die Schulen in Kooperation mit dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Germering und der ebenfalls in Germering ansässigen Stiftung Digitale Bildung ausgerichtet. Vorausgegangen waren schulinterne Qualifikationsrunden.

Den zweiten Platz belegte das Team des Viscardi-Gymnasiums Fürstenfeldbruck mit einer App für die Vermittlung eines Begleitservices für den Heimweg. Rang drei ging an das Team des Graf-Rasso-Gymnasiums Fürstenfeldbruck, das sich mit der Entnahme von Kohlendioxid dem Klimathema widmete.



So sehen Sieger aus: Das Olchinger Team mit Lea, Sara, Philipp, Tobias und Emily (von links). FOTO: STIFTUNG DIGITALE BILDUNG

Die Jury zeigte sich von der Idee des aus drei Schülerinnen und zwei Schülern bestehenden Olchinger Teams „CapIT“ beeindruckt und überzeugt. Bewertungskriterien waren auch hier nicht nur die technische Innovation, sondern das in einen Businessplan mündende Gesamtkonzept aus Markt, Wertschöpfungskette, Gestaltung, Kalkulation, Vortrag, Summary und Gesamtwirkung. Lea, Sara, Emily, Philipp und Tobias präsentierten einen Prototypen aus dem 3D-Drucker: Ein Ring aus recyceltem Kunststoff, der fest am Flaschenhals sitzt und mit einem wiederverwendbaren Verschluss kombiniert wird. Er ist in

verschiedenen Farben erhältlich und ermöglicht nicht nur das Wiederverschließen von Flaschen und damit eine längere Haltbarkeit des Inhalts. In einem zweiten Entwicklungsschritt plant das Team gemeinsam mit Studierenden der Ludwig-Maximilians-Universität München einen Verschluss, der zusätzlich als Indikator für K.-o.-Tropfen dienen kann.

Das Team „Chary“ des Viscardi-Gymnasiums hat sich ebenfalls einem alltäglichen Problem gewidmet: Durch einen kostengünstigen Begleitservice soll der Heimweg nach Veranstaltungen oder die Fahrt mit der S-Bahn sicherer werden. Hauptzielgruppe in der Region München seien etwa 450 000 Frauen, denen etwa 150 000 Studierende gegenüberstünden, die als Begleiter infrage kämen. Vermittelt werden sollen „sicherheitsgeprüfte Begleitpersonen mit aussagekräftigen Profilen“ mithilfe einer Handy-App, über die nachträglich auch Bewertungen abgegeben werden können. Die Kosten sollen deutlich unter denen von Taxis oder Uber liegen.

Das Team „Carbotech“ des Graf-Rasso-Gymnasiums will einen Beitrag zum Klimaschutz leisten: CO₂ soll direkt an Emissionsquellen wie Autobahnen gesammelt, über Rohrleitungen abtransportiert und beispielsweise als Kühlmittel genutzt werden. Bei einem kalkulierten Stückpreis von 2100 Euro würden die im Abstand von etwa 50 Metern an den Leitplanken installierten Filterboxen allerdings erhebliche Investitionen erfordern – ein Aspekt, der auch in der anschließenden Fragerunde mit der Jury intensiv diskutiert wurde.

Die Geschäftsideen der weiteren Teams: „EmptyIt“ (Gymnasium Freiham) entwickelte ein Edelstahlinstrument, mit dem sich Make-up-Fläschchen vollständig entleeren lassen. „FeFlow“ (Feodor-Lynen-Gymnasium Planegg) präsentierte einen Wärmegürtel, der per App gezielt aktiviert werden kann, um Menstruationsbeschwerden oder Rückenschmerzen zu lindern. „JuCa“ (Gymnasium Gröbenzell) konzipierte ein Café als analogen Treffpunkt für Jugendliche und Studierende, das mit regelmäßigen Veranstaltungen und Workshops Raum für Austausch bietet. „Ocean Ties“ (Max-Born-Gymnasium Germering) stellte Haargummis und Armbänder aus recyceltem Kunststoff aus den Meeren vor, die Nachhaltigkeit mit modernem Design verbinden sollen. Für das kommende Jahr haben sich bereits 30 Schulen für den Wettbewerb angemeldet, der Jugendliche aufs Berufsleben vorbereiten und zu kreativem Engagement animieren soll. Ziel ist es nach Worten des Mitorganisators Jürgen Biffar, noch mehr Gymnasien in ganz Bayern zu erreichen.

Stefan Salger